

55
m.
o.
l zur
Co.
og
7
abares
d.
cert
usik.
R. Pf.
alle
cert
usik.
R. Pf.
er
k-
nd
d.
on.
bends
K.

Monument

für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Befehlsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich:
Carl Graefe in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal).

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Mannschaften und allen Kin-
derten-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Worligung 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 54.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. März

1877.

Die letzte Landtagsession.

Die sieben geschlossene Landtagsession wird in der Geschichte
unseres Parlamentarismus keinen Vorstufpunkt bilden. Von
dortherin war ihr ein bestimmendes Maß von Thätigkeit be-
stimmt; ihre eigentliche Aufgabe sollte die Etatsberatung sein.
Aber die Weisheit, wie diese Aufgabe gelöst wurde, bot wenig
Erreichtes. Form und Inhalt der Debatten wurde ganz
überwiegend durch die ultramontanen Redner bestimmt; auf
welches Minimum nachgebenderer Abwechslung die anderen Par-
teien und die Regierung sich beschränkten; die bestehende
Lebung, bei der Etatsberatung allen möglichsten Herzensber-
eifern Raum zu gewähren, bot den Herren vom Centrum die
Handhabe, den gänzlich unzulässigen Streik immer von Neuem
zu beginnen. Dabei waren ihre Angriffe auf die Gesetze und
Einrichtungen des Staates maßloser und frivoler als je. Herr
Köderatz unterstellte, daß die Verwaltung in partischer
Weise die Steuerhörschraube zu Ungunsten der Katholiken an-
zuziehen. Herr Winterhorts benutzte die parlamentarische Tri-
büne, um die katholische Jugend zu warnen, sich einem Staats-
brennen zu widmen; er nannte verfassungsmäßig die Stände-
gesammene Gesetze bloße Willkürmaßregeln und einen Be-
weiser, der gethan, was ihm seine Pflicht gegen den Staat zu
gebieten schien, einen rucklosen Gehlen. Herr Dautenberg
rief aus: „Die Behörden haben alle Scham verloren!“ und
Herr v. Scharlemer behauptete sich nicht, von dunkeln Schatzen
zu sprechen, die sich auf das Verhältnis zwischen Volk und
Dynastie legen. Man muß sich diese 4-5 Wochen hindurch
geflüster Sprache gegenseitig halten, um in der Verfassungs-
anwendung, welche ein bis dahin schweigsam gebliebener Red-
ner der Centrumpartei am letzten Tage der Etatsberatung
zur Schau trug, ein vom Verstande, nicht vom Gefühl einge-
gebenes Mißverständnis zu erkennen, dessen Wirkung auf die
Zuhörerhaft außerordentlich des Hauses berechnet war. Herausge-
kommen ist bei diesen endlosen „Culturkampfdebatten“ ruhig
nichts, wohl aber haben sie bewirkt, daß zahlreiche richtige
Fragen entweder gar nicht oder nur in ungenügender Weise
zur Erörterung gelangt sind. Trotzdem ist es an einigen
Punkten gelungen, ergebnisreiche Anregungen zu geben. So
sind namentlich zum Etat der Bauverwaltung Beschlässe ge-
faßt, welche die ungenügende Inanspruchnahme der bereits be-
willigten Baugelder und die Befestigung des in diesem Verwal-
tungsbereich herrschenden schleichenden Gehaltsrückgangs über-
haupt begründen. Eine andere sehr wichtige Resolution be-
traf das technische Unterrichtswesen; namentlich auf die Not-
wendigkeit tüchtiger Fachschulen für Handwerker wurde als
eine Vorbereitung einer nachhaltigen Wiederbelebung unseres
Kleingewerbes hingewiesen. Dem unzulänglichen Bedürfnis
wird nunmehr hofentlich im Zusammenhange mit dem allge-
meinen Unterrichtsverhältnisse Rücksicht getragen werden. — Außer
dem Etat ist wenig Belangreiches zu Stande gebracht. Neben
einem Gesetz betreffend einige Änderungen der gesetzlichen
Vorchriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der
Klassen- und der Einkommensteuer wurde eine Resolution
wegen Verbesserung bzw. Vereinfachung des Verfahrens bei
der Veranlagung der Klassensteuer beschlossen. Ein Gelegenheits-
wettbewerb über die Umwandlung des berliner Zeughauses in ein
preussisches Waffenmuseum wurde von den Ultramontanen und
Rechten mit der jaugnen Intenstivität ihres Saales gegen den
preussischen Staat bestimmt, aber mit großer Mehrheit ange-
nommen. Die beschlossene Teilung der Provinz Preußen
trägt einer in der realen Verhältnissen liegenden Notwendig-
keit Rechnung. Da das mit schwacher Majorität angenom-
mene Gesetz wegen Ueberrahme des Betriebes der Berlin-

Dresdener Bahn Rechtskraft erlangen wird, hängt von der
Entscheidung des Bundesrats über die zwischen Preußen und
Sachsen entstandene Streitfrage ab. Das Gesetz über die
Umzugskosten der Staatsbeamten, welches in der vorigen
Session scheiterte, ist jetzt endlich zu Stande gekommen. Da-
gegen sind zwei andere wichtige Vorlagen unerledigt geblieben,
und zwar — merkwürdig genug! — wegen der Verbesserungen,
welche das Herrenhaus an ihnen vorgenommen hat: Der
Geleitswettbewerb über die Befähigung zum höheren Verwal-
tungsdiens und derjenige wegen Unterbringung verwahrschaft-
licher Kinder.

Politische Uebersicht.

Der türkische Minister des Auswärtigen hat den diplo-
matischen Vertretern der Mächte im Auslande von der auf-
Anregung und unter dem Schutze des Sultans erfolgten Er-
richtung einer kaiserlichen Administrationschule in Constanz-
inopel Mitteilung gemacht, zu welcher muslimanischen und
nicht-muslimanischen Jünglingen eine jeden Unterricht der Juris-
prudenz stehen soll. Derselbe, heißt es in der betreffenden Mit-
theilung, sei bestimmt zur Heranbildung von Beamten für
alle Zweige der Staatsverwaltung, sowohl in der Hauptstadt,
wie in den Provinzen, und für solche, die sich der diploma-
tischen Laufbahn widmen wollen. Die Verhandlungen mit
den montenegrinischen Friedensabgeordneten sind im Gange.
Außer den Mitridaten regen sich auch die bosnischen Aufstän-
digen wieder. Über 800 haben zu den Waffen gegriffen.
Mahmud-Reddin Pascha, der gewesene Großvezier unter Sul-
tan Abdul-Aziz und Chef der alttürkischen Partei, wird dieser-
Tage aus seiner Verbannung nach der Hauptstadt zurückkehren,
und zwar wie man behauptet, auf Wunsch des Sultans. Auch
spricht man stark von der Zurückberufung Widat Paschas
und Wiedererhebung desselben in seine Würden.

Die russischen Räumungen und Reproviantierungsmaß-
regeln dauern fort. Ein großer Theil der Reservetruppen
und Vorräthe ist nach Kischenev gelangt worden. In Peters-
burg finden unangesehene zahlreiche Verhaftungen und Depor-
tirungen nach Sibirien statt. Die Executivorgane der Polizei
sind verdoelt, der Ober-Polizeimeister Trepow ist ermächtigt,
im Falle eines Aufstandes das Militär direct, ohne sich mit der
Militärbehörde ins Benehmen zu setzen, zu consignieren. Die
politische Atmosphäre ist sehr schwül. In einem am 21. Febr.
abgehaltenen Ministerrath wurden die Maßnahmen festge-
setzt, unter welchen die bevorstehende Verhängung des Belagerungs-
zustandes über die südrussischen Provinzen durchzuführen
werden soll. Großfürst Nicolai wird demnächst von Odessa
nach Kischenev zurückkehren, um den Oberbefehl, der er nomi-
nell längst wieder übernommen hat, auch in der That zu
übernehmen.

Am ungarischen Unterhause haben die Interpellationen
bezüglich der Orientfrage am 3. ds. begonnen. Volt brachte
die Anfrage an die Regierung ein, ob die österreichisch-ungari-
sche Monarchie an den durch das Dreikaiserbündnis festge-
stellten Prinzipien in Betreff der Orientfrage festhalte und ob
die ungarische Regierung die türkenfeindlichen Demonstra-
tionen billige? Namentlich interpellirte wegen einer ungenü-
genden Aufstellung von Polizeimannschaft in der Umgebung des
Unterhauses. Simonyi wies die Vorlegung auch auf den
Ausgleich bezüglich der Schiffsfrage hin. In der Beantwortung
von Nemetz gestellten Interpellation erklärte Minister-
präsident Tisza, der Staatsbankrott habe von glaub-
würdiger Seite erfahren, daß man in gewissen Vereinen
schon verabredet habe, am 28. v. M. sich vor dem Parla-

gebäude zusammenzutreten, um gewisse Personen zu insultiren.
Der Bericht halber und um die Strafpassage nicht hindern
zu lassen, sei — wie dies auch in anderen Ländern üblich —
die erforderliche Anzahl von Polizeimannschaften in den dem
Parlamentsgebäude benachbarten Häusern consignirt worden.
Der Ministerpräsident künftige an diese Mitteilung die Auf-
forderung, daß derartige Schandthaten kein Vorbild gefasst
werde und daß das Haus von Strafdemonstrationen sich
fern halten möge. Das Haus nahm die Antwort des Ministers
unter Umgebung seines Beifalls zur Kenntniß. Die andern
Interpellationen sind noch unbeantwortet.

Am englischen Unterhause kündigte Courtney bei den 23.
März eine Resolution des Inhalts an, daß England durch
die Ungerechtigkeit, die Corruption und die Grausamkeit des
türkischen Regiments aller Verpflichtungen gegen die Türkei
ledig geworden und in keinerlei Weise verträglichkeit verbun-
den sei, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei auf-
recht zu erhalten. — Auf eine Anfrage Mundella's erlärte
Porter, die Regierung sei mit dem Verhalten des Wor-
schäftssecretärs Worling in Constantinopel durchaus einverstan-
den. Derselbe sei nach Constantinopel zurückgekehrt, weil er
den ihm erteilten Auftrag als erledigt angesehen habe
Zejnon Bey und acht andere, die mit den Grenzstaaten
in Bulgarien in Verbindung gebracht worden seien, wären
des beigeordneten Zeugnisses ungeachtet nicht vorwärtig.

Die Commission der französischen Deputirtenkammer zur
Beratung des Antrags Vaisant auf Herabsetzung der Wil-
lührigkeit hat Thiers zum Vorsitzenden gewählt. — Die mit
der Vorbereitung eines neuen Preßgesetzes beauftragte Com-
mission hat sich, des Widerspruches des Ministerpräsidenten
Simon ungeachtet, beschließen, daß die eine Uebersicht-
Satzung einmündlichen Preßgesetze nicht durch die Justizpoli-
zei geteilt werden dürfe, die Geschworenengerichte abzurufen seien.
Eine zweite große Stadt Frankreichs, Marseille, wird binnen
kurzen eben von einer Krise heimgegriffen werden wie
Nyon. Das Del- und Seifengeschäft liegt gänzlich darnieder,
und eine Deputation, die aus der Stadt der Rhonemün-
dungen in der G-Hauptstadt Paris eingetroffen ist, soll dem
Minister des Innern, Jules Simon, die drohende Lage der
Dinge auseinandersetzen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. März. Die Vorlesung der Bundesrat
zur Deckung des Defizits von 2 Millionen machen
wird, ist noch vollständig ungewiß. Am Reichstag wird man
jedemfalls befreit sein, weder eine Erhöhung der Matricular-
beiträge, noch die Einführung neuer Steuern, solange damit
nicht eine allgemeine Steuerreform verbunden ist, zuzugehen.
Wie weit der Betrag von 2 Millionen etwa durch Erspar-
nisse erreicht werden könnte, läßt sich im Augenblick noch
nicht beurtheilen; jedenfalls wird aber vorgezuschlagen werden,
daß ein Theil der Summe durch Ueberrahme gewisser Pen-
sionen auf den Invalidenfonds gedeckt wird, ein Vorstoß,
der bereits früher im Reichstage erörtert und auch von dem
damaligen Präsidenten Delbrück wenigstens nicht prinzipiell
zurückgewiesen ist.

— Der Reichstag a. g. klagt mit Recht über den Mangel an
Arbeit. Bereits acht Tage ist der Reichstag verfallen, und
noch immer ist im Bundesrat der Reichsausschuß nicht
nicht festgesetzt. Unter diesen Umständen wird sich die Reichs-
tagssession wohl bis Pfingsten hinziehen. Am Bundesrathe
finden fast täglich Beratungen über die Deckung des Defizits

[131] Sturmstuh.

Roman in sechs Büchern von
Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)
Der Wirth konnte beim besten Willen keinen Platz für die
Pferde schaffen, wenigstens nicht, bevor ein Stück der Scheune
ausgeräumt war. — Die Wädhren werden verschlagen, hatte
der Mann bei sich gesagt; ich thue am Ende besser, ich sahre
zurück.
Er hastelte noch an der Leine, die sich in der Dunkelheit
verlor, hatte, als jemand, der plötzlich neben ihm stand,
gefragt hatte:
Wollen Sie mich sahren, Freund?
Wohin, Herr?
Nach Neuenfähr.
Wieviel geben Sie, Herr?
Wieviel Sie wollen.
Steigen Sie auf, Herr! hatte der aus Neuenfähr gesagt,
sich aber in der weiten Abz in solchem Bitter-
keit zurück zu fahren, nun einen Passagier haben sollte,
der so viel geben würde, wie er haben wollte. Er wollte es
nicht billig thun, aber den Mordbarm mußte er doch noch
hören.
Er wird so bald nicht wiederkommen, murmelte der Herr;
und ich laufe Gefahr, ihm noch einmal zu begegnen; —
es ist so schon ein halbes Wunder, daß er mich nicht ge-
sehen hat.
Dittomar hatte in seiner unmittelbaren Nähe gestanden, als
er vorhin seine Besuche an die Leute gab. Er hatte auch,
um seinen Worten mehr Nachdruck zu verschaffen, seinen
Namen genannt, und daß es seine Tante und seine Schwester
wären; und daß sie keine Secunde verlieren sollten, oder es
wäre zu spät.
Der Herr trat tiefer in das Dunkel des Schuppens, vor
welchem der Wagen stand. Er wollte auf alle Fälle gefahrt
sein. Da aber kam der aus Neuenfähr bereits zurück — in
großer Aufregung:

Die junge Dame sei totgestochen, die er mit dem jungen
Herrn hierher gefahren; Gott's Donnerwetter, wenn er ge-
wünscht hätte, daß es der Herr von Werben war! und daß die
schöne junge Dame, die gnädige Frau Gemahlin, so halb
totgestochen werden sollte von einem fremden Landstreicher
— gewiß bemerken, den er schon in Neuenfähr immer habe
um ihn herumspioniren sehen, als er mit dem Wagen vor
dem Gasthofe an der Brücke gehalten — ein junger Kerl
mit schwarzen Locken und schwarzen Augen — und die
schwarzen Locken habe er jetzt auch wieder gesehen, als der
Kerl aus der Handtrübe stürzte — ganz deutlich, er könne
es beschwören. Der Kerl könne sie noch unterwegs an-
fallen; er für sein Theil fürchte sich nicht, er fürchte sich vor
dem Teufel nicht; aber, wenn der Herr doch am Ende nun
lieber hier bleiben wolle —

Dem Manne war in der Aufregung der Brandwein, den
er vorhin reichlich getrunken, zu Kopf gestiegen; er war
gerade selbst geblieben; er war ja hier offenbar eine wichtige
Person, und der Herr war ebenfalls zurückgekommen, als er
von dem Landstreicher sprach, und hatte nach in den schwarzen
Brenn gemurmelt, was er nicht verstanden.
Sollen wir hier bleiben, Herr?
Nein, nein, nein! fährt zu ich gebe Dir das Doppelte von
dem, was Du forderst!

Damit war der Herr in den Wagen gesprungen. — Der
aus Neuenfähr hatte vorhin fünf Thaler forderben wollen;
jetzt würde er es unter zehn nicht thun, und hätte dann also
zwanzig.
Dafür konnte man selbst eine Mordgeschichte im Stiche
lassen!

Markt Platz! Zum Donnerwetter! suchte der aus Neuen-
fähr und knallte mächtig mit der Peitsche über den Rücken
der dunklen Gestalten, die ihm auf der Dorfstraße ent-
gegen liefen und von denen er mehr als eine beiseite über-
fahren hätte.
Für zwanzig Thaler konnte man wohl Einen schon ein
bischen überfahren — in der Dunkelheit!
In der Dunkelheit und in dem Sturm!

Das war ja wahrhaftig noch schlimmer, als vorhin, ob-
gleich's da auch schon schlimmer genug gewesen; und er habe
hundertmal gesagt: wir wollen in Raskwitz bleiben, Herr; ja
nenn, als sie nach Granitz gekommen; wir wollen ja
nach Granitz bleiben, Herr; aber der junge Herr — was
ja der Herr von Werben gewesen — habe immer gerufen:
fort, fort! weiter, weiter! — Wenn der gemerkt hätte, daß
eine halbe Stunde später die gnädige Frau manntodt sein
würde! — und habe sich noch die Pferdebeden geben lassen,
um ihr die Füße einzuwickeln! hier, auf dieser seltsamen
Stelle!

Dem aus Neuenfähr erschien die Erinnerung so wichtig,
daß er still hielt, dem Herrn die Stelle ordentlich zu zeigen
und nebenbei die Pferde ein bischen verschaukeln zu lassen,
die gar nicht recht gegen den Sturm ankommen konnten.
Rechts an dem Wege zog sich eine steile, mannshohe Mergel-
lehne hin, auf deren Rande ein paar Weiden standen, die
der Sturm scharflich zerzaust; nach links waren ganz ebene
Märdchen bis zu dem Weere, das noch eine Viertelmeile ober
zu entfernt sein mußte, obgleich es von da her donnerte, als
ob es neben dem Wege wäre.
Fort, fort! rief der Herr.

Na, na! sagte der aus Neuenfähr; haben Sie's denn auch
so eilig? — und brumnte dann noch etwas von Handlungs-
reisenden, die seines Willens keine Officiere wären und einen
alten Referenten nicht so anzuschauen brauchten; hieb aber
den doch wieder auf die Pferde, als der Herr, der schon
sinter ihm im Wagen gesessen, ihn mit der rechten Hand
an der Schulter packte und, mit der linken nach links deutend,
rief: da! dahin!

Wohin? sagte der aus Neuenfähr.
Gleiwitz! dahin!
Wir kommen schon noch aneinander vorüber, sagte der aus
Neuenfähr, nicht anders meinst, als der Herr fürchte, er
werde dem Wagen, welcher, ihnen entgegenkommend, eben aus
dem grauen Damm auftauche und wohl noch ein paar hundert
Schritt entfernt sein mochte, auf dem schmalen Wege nicht
ausweichen können.

Der Herr hatte ihn an beiden Schultern gepackt.
Gott's Donnerwetter! schrie der aus Neuenfähr; sind Sie
denn ganz verrückt?
Ich gebe Ihnen hundert Thaler!

85 Albert Danneberg, Leipzigerstraße 85

empfehlte sein großes Lager

Wollener u. baumwoll. Strickgarne zu Fabrikpreisen.

Estremadura gebleicht 6draht, von Max Hauschild in ganzen und halben Zollpfunden.

Preis courant.

| | | | | | | | | | | | | |
|-----|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| Nr. | 2 | 2½ | 3 | 3½ | 4 | 4½ | 5 | 5½ | 6 | 6½ | 7 | 8 |
| M. | 2,58 | 2,60 | 2,70 | 2,75 | 2,80 | 2,85 | 2,90 | 3,00 | 3,10 | 3,20 | 3,25 | 3,40. |

Ludwig Knauth, Uhrmacher, Halle a. S., Geiststraße Nr. 59,

empfehlte sein großes Lager Taschen-Uhren in Gold und Silber, Regulator, Pariser u. Amerikaner Wecker, Schwarzwälder Wand-Uhren in bekannter Güte unter Garantie. Talmi-, Silber-, vergoldete Uhrketten zu realen Preisen. Reparaturen billig.

Das Neueste in Binde-, Mechanik- u. Anknöpfe-

Shlipsen,

in schwarz und weiß, habe in größter Auswahl auf Lager und mache hauptsächlich auf billige Preise aufmerksam.

Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,
Leipzigerstraße 104. (H. 5,609)

Zur Confirmation

empfehle die größte Auswahl von

Kleiderstoffen
weissen Rips u. Schweizer Mull,
Shirting, Chiffon u. Dimiti,
Schwaneboy u. Flanell,
Velour-Tücher u. Long-Châles
zu anerkannt billigen Preisen.

Kleinschmieden 5. **H. A. Burkhardt.**

Confirmation-Geschenke

als: Armbänder, Brochen, Ohringe,
Kreuze, Medaillon u. dgl.

in den neuesten Facons in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Edmund Baumann,
Leipzigerstraße Nr. 13.

Zweithalerstücke nimmt in Zahlung für voll und gegen Reichsmünze zu dem höchsten Silberwerth
Edmund Baumann.

Meine gefäselten Fußböden (Parquets)

halte ich allen wäsenden als schön und billig empfohlen.

G. R. Jacobi, Leipzig, Universitätsstr. 4.

Doppelte Italien. Buchführung.

J. Morgenstern, Lehrer der Handelswissenschaft,
Wagdeburg, Stephanstraße 24

lehrt bei sich doppelte Ital. Buchführung.

Auf frankirte Anfragen werden Prospekte und Verzeichn. I zur Durchsicht gratis zugeandt. (H. 5528)

Bei Bedarf verspricht das frühzeitige Ausgeben und Dümmwerden des Haupthaars, vorzugsweise aber bei den Frauen. Wir empfehlen Ihnen allen ein sicher wirkendes Mittel, um wieder zu eigenem Haar zu gelangen, den **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstr. 109, für dessen sofortigen Erfolg die **Fabrik** garantiert.

Vor 3 Monaten besog ich von Ihnen 2 Flaschen Haarbalsam à 3 Mark, dessen Wirkung vorzüglich war. Die letzten Stellen sind jetzt mit jungem Haar bewachsen. Bitte noch eine Flasche zu senden.
Wittensberg, 28. Januar 1877. Julie von Schroth.

Neben dem Leipziger Frühstück führe ich

Reudnitz-Leipziger Brod

aus der Bäckerei der Herren Gebr. Joachim. Stand unter der Waage.



Nicht zu übersehen!

Die **Kappländer-Polar-Menschen** Kaisa, Eppa, Nilla und Kurtus produciren sich hier mit ihren **Wunderthieren** und **Eisgebirgen** am **Moritzstinger** auf mehrseitige Verlangen noch bis

Samstag den 11. März cr.

täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Ergreifen

Böhle & Willardt.

Frauen-Verein z. Armen- u. Krankenpflege.

Donnerstag den 8. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale der Volkshule

Vortrag des Herrn **Diakon** Wächter über:

Geschichte u. Bedeutung des Kreuzzeichens.

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Buchhandlung der Herren

Schrödel & Simon zu entnehmen. **Der Vorstand.**

Confirmation-Hüte!

Eine große Partie der schönsten Confirmationshüte sind mir zu dem fabelhaft billigen Preise von **2 Mk. 50 Pfg.** übergeben.

A. J. Hagelberg am Markt.

Sämmtliche Artikel

zur **Oelmalerei**

in größter Auswahl u. nur vorzüglichsten Qualitäten

als: Oelfarben in Tuben, renommirtes Fabrilat, Lacke, Oele, Firnisse, Wäsel, Paletten, alle Größen von Maltaffen, Malbreiten, Malpapier, bezogene Rahmen, diverse Sorten von Malleinwand in den größten Breiten, Staffelleien, Feldspühle u. f. w. u. f. w.

Grosse Auswahl

von Gegenständen von Holz, Leder und Terracotta, besonders zur Oelmalerei geeignet.

Alle Materialien

für **technisches, Plan- u. Bauzeichnen** in vorzüglichster Waare empfohlen

Halle a. S. **A. Fritze** Am Markt
Papierhandlung.

Gustav Metzner, Neunhäuser 2,

empfehlte aus seinem großen **Haarlager** eine Auswahl von **fertigen Flechten** in allen Farben von gutem und reinem Menschenhaar: 60 Gr. schwer und über 50 Ctm. lang à 4 Mark. 60 zu 60 à 6 Mark. **Amahaarflechten**, von Menschenhaar am schönsten, à Stück 1 Mk. Wiedervertäufen 10% Rabatt. Für **Haararbeiter** und **Haararbeiterrinnen** empfehle außerdem abgejogene Haare zu Flechten etc. in allen Farben

| | | | | |
|-------------------------------------------------------------|-----------|----|----|------------|
| Ctm. | 30 | 40 | 50 | 10 Gramm |
| Flechtige | 80 | 55 | 90 | pr. Cassa. |
| Gagecheitelflechte , Haarlänge 50 Ctm., 10 Ctm. hoch | Mk. 2,80, | | | |
| 12 Ctm. hoch | Mk. 3,50. | | | |

Höhere Fachschule f. Maschinen-Techniker.

Beginn d. Sommer-Semesters am 12. April
Vorbereitung z. Frei- u. Examen. Honorar pr. Semester 90 Mk. Prospect u. Lehrplan gratis u. franco. Anfrager zu richten an den **Magistrat** oder den **Director** **Rath Lau,** Oberbürgermeister.

74er Rhein-Wein,

stetigblank, kräftig u. garantiert gut, offerirt ein **Probucent.** Mk. 460 pr. 1000 Lit. Anfe. sub P. 6729 beförderen **Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Sämerei-Offerte.

Rothklee (Drelblatt), **Luzerne, Esparsette**

letzter Ernte, in ausgesucht schöner und reiner Qualität empfehlen

von der **Heide & Co.,** Naundorf a/Petersberge.

Ausschuss-Cigarren

25 Stück 50 A. bei A. Aderhold, gr. Ulrichstr. 37.

Gute trockene Schweinsborsten und Haare

läuft jeden **Böfen** (H. 6796)
Franz Leine, Naumburg a. S.,
Jacobsstraße 213.

Pianino,

schönes, neues, billig zu verkaufen, auch gegen monatl. Ratenzahlung. Offerten unter **„Pianino“** befördert die Exped. der **Göth. Ztg.** in **Leipzig.**

Holz- und Metall-Särge

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt bei vorrathenden **Fällen**
W. Aust, Brüdertstr. 13.

Pa. amerik. Virginia-Pferdezahn-Saatt-Mais

offerirt billigst **Gustav Mann junior.**

Die Strohhutfabrik

v. **A. Lehmann, Schmeerstr. 18** empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Strohhüte nach den neuesten Facons.

Zu großer Auswahl



Schultaschen, Sechund-Tornister, Plüsch-Tornister, Schiefertafeln, Linientafeln, Federkasten, Schieferstifte
sehr preiswürdig bei
C. F. Ritter.

100 Visitenkarten mit Namen, Titel u. Wohnort liefert für nur 1 Mk. 50 Pfg. **J. H. Reichardt** in Halle a. S., Barfußstr. 12.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. März 1877

Zum Benefiz

für **Fräulein Anna Kaufmann.**

Mit aufgehobenem Abonnement.

Neu! Zum ersten Male: Neu!

Die Reise durch Berlin

in 80 Stunden.

Große neue Gefangnisse in 3 Acten u. 7 Bildern von **H. Salingrâ.**

Musik von **Benhardt.**

Recheris und Rosenfeldt des Friedrich-Wilhelms-Theaters zu Berlin.

1. Bild: **Im Volksgarten.** 2. Bild: **Im zoologischen Garten.** 3. Bild: **Im Verdrachesteller.** 4. Bild: **Im Soubor.** 5. Bild: **Im Theatre Americain (Eingel-Sänge).** 6. Bild: **Im Panopticon.** 7. Bild: **Auf dem Corps de Ballet-Ball bei Stroll.**

Spernpreise.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung lade ein hochgeehrtes Publikum zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
Anna Kaufmann.

Wörmilitz.

Wittfollen, nächsten Wittwoch, ladet zum **Ball** ergebenst ein **Rothe.**

G. H.

Ich weiße Dir aus reinem Regensstriebe Die besten Gegenwärtigen heut: Sei glücklich, denn mein mit Liebe Und inniger Zufriedenheit!

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr entfiel uns der

Leib unsrer lieben Pauline im Alter

von 12 Wochen, was wir Verwandten

und Freunden mit der Bitte um stille

Teilnahme hiermit anzeigen.

Leipzig, den 4. März 1877.

Bruno Weber und Frau.

Mit einer Beilage.

Halle, Druck und Verlag von **Otto Hendel.**